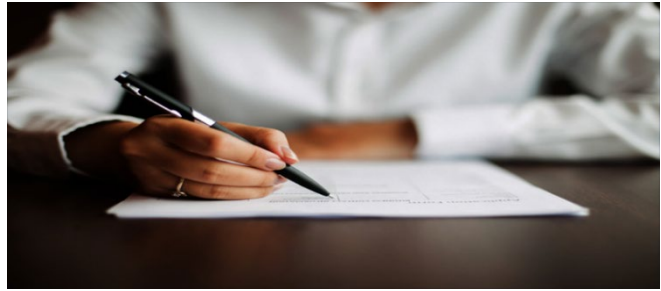


Newsletter
Ausgabe 35
Februar 2024



Zurück aus Uganda – einer anderen Welt



*„Das Leben eines anderen Menschen mit Zuversicht erfüllen, heißt doppelt leben.“
(William C. Chandler)*



Startet die Reise in Deutschland bei 4 Grad Celsius am Tag, wirken bereits 22 Grad bei der Landung am Flughafen in Entebbe befremdlich, von 32 Grad auf 9 Grad wieder zurück, macht es gefühlt bereits deutlich – es liegen nahezu Welten zwischen Deutschland und Zentralafrika. Dabei ist es doch eine Welt. Ranken sich bei uns Tagessorgen um Wohlstand und öffentliche Ordnung, geht es im Alltag in Uganda um den Kampf für ein ausreichendes Essen am Tag, vor allem um eine ausreichende



Lebensperspektive für die überwiegend sehr junge Bevölkerung (Altersdurchschnitt unter 17 Jahre). Da wir für eine Stiftung, die sich der Förderung von Bildung und Ausbildung widmet, ist es kein Wunder, dass wir in 9 Tagen 16 Schulen besuchen, mit kleinen

und größeren Kindern sprechen, ihren Lehrern und den Schulleitern viele Fragen stellen und jede Menge Informationen sammeln, die eine Weile benötigen, bis sie verarbeitet sind und uns auf dem Weg zu bestmöglicher Hilfe mit unseren Möglichkeiten voranbringen.



Andere Schulprojekte – ein bunter Strauß von Engagement und Ideen

Neben dem Besuch unserer Schulgeldstipendiaten in ihren verschiedenen Schulen und der von unserem Schulprojekt St. Jude Nursery & Primary Day & Boarding School in Kikondo/Bezirk Kyotera haben wir mehrere andere Schulprojekte besucht, um Erfahrungen und Anregungen zu sammeln. Sie jeweils ausführlich zu schildern, würde Seiten füllen. Jedes von ihnen war beeindruckend und bemerkenswert. In diesem Newsletter nur eine kurze Darstellung der Highlights:



Yilt (“You and I initiative for Life Transformation”) – der Gründer und ausgebildeter Lehrer Fred Ssuna begeistert, angetrieben von seiner eigenen Lebenserfahrung, kleine wie große Kinder für afrikanischen Tanz in einer Tanzschule, schickt die Kinder mit Einnahmen aus Tanzdarbietungen und dem Verkauf von Kleinkunst, gefertigt aus Papier- und anderem Abfall, auf verschiedene Schulen mit Schulgeldzuschüssen und kämpft für den Bau einer eigenen Schule.

Zukunft für Ugandas Kinder in Kyanamukaka



Zwei junge Frauen aus Deutschland haben während eines freiwilligen Jahresaufenthaltes im Transitory-Home in Masaka (s.u.) ihr Herz an die Kinder Ugandas verloren und zusammen mit dem als Lehrer ausgebildeten Priester Gerald Lwanga innerhalb von weniger als 5 Jahren auf der Grundlage von Patenschaften und Spenden eine Grundschule für inzwischen 420 Kinder aus überwiegend armen Familien in Kyanamukaka, einem Dorf ca. 50 km südlich von Masaka umgeben von Ananas- Mais und Zuckerrohrfeldern aufgebaut; Hut ab!



T+H HOENE STIFTUNG

Smile – Smiling Angels Daycare and Nursery School



Drei junge Lehrer/Lehrerinnen, Steven, Gorreth und Benitah haben im Jahr 2023 nur wenige Kilometer nördlich von Kampala auf einem erworbenen Grundstück und mit einem eigenen kreativen Konzept einen Kindergarten gegründet. Sie stammen selbst aus dem Motherhouse in Masaka und widmen

ihren Einsatz mit vielen Ideen benachteiligten Kindern aus armen Familien.

“OCAOF – Our Children and our Future” Projekt in Kamukongo/Kitamba/Birinzi

Erstaunliches leisten der Verein aus Remscheid OCAOF zusammen mit Emmanuel Musoke, seiner Frau Maria Goretti und Rose seit vielen Jahren: ein Waisenhaus mit einem zweiten Heim für HIV-kranke Kinder, die Unterstützung einer staatlichen Grundschule, eine Medizinstation, eine Berufsschule, eine Sekundarschule, ein landwirtschaftlicher Musterbetrieb, ein landwirtschaftlicher Forschungsbetrieb und ein Labor für humanitäre und biologische Untersuchungen, das alle, um die jungen Menschen in der Region zu fördern und zu qualifizieren und ihre Lebensbedingungen zu verbessern.





Anna Namuddu's – St. Cecila Transitory Home in Masaka



Die bereits 1980 von Anna Namuddu gegründete Einrichtung beherbergt ca. 80 Kinder; ausschließlich Mädchen, die irgendwie gestrandet waren, in der Schule nicht mitkamen oder für die kein Schulgeld aufzutreiben war. Sie finden im Transitory-Home ein zuhause. In einer zweijährigen Berufsausbildung (Schneidern, Stricken, Kochen, Catering, Anfertigen von Gebrauchsgegenständen aus Abfall und anderen Materialien) wird ihnen etwas

Perspektive für ein eigenständiges Leben gegeben. Die größte Sorge der Heimleitung sind die fehlenden Materialien wie Stoffe und ähnliches, die für die Ausbildung der Mädchen benötigt werden.

Unsere aktuellen Projekte:

Bei „unseren Freunden“ in Kikondo





T+H HOENE STIFTUNG

Groß war die Freude des Wiedersehens, das zum Anlass genommen wurde,



den neuen Brunnen auf dem Schulgelände offiziell zu übergeben und einzuweihen. Der Brunnen pumpt aus knapp 20 m Tiefe über eine elektrische Pumpe, die bei Bedarf anspringt, wenn Wasser für den Schulbetrieb entnommen wird oder der am anderen Ende des Schulgeländes installierte 10.000 Liter Tank gefüllt wird. Das Wasser ist so klar und sauber, dass es ohne Behandlung

getrunken werden kann. Der Tank liegt unmittelbar neben den Sanitäreinrichtungen der Schule, so dass sein Wasser nach einer entsprechenden Investition in die Sanitäreinrichtungen für WC-Spülungen verwendet werden kann. Auch liegt er in unmittelbarer Nachbarschaft zu dem angrenzenden landwirtschaftlichen Gelände, das in einer späteren Stufe des Projekts hinzuerworben werden soll, um aus den dort zu gewinnenden landwirtschaftlichen Produkten die Kosten für die Schulernährung deutlich zu senken und wenn ausreichend auch Geldeinnahmen aus der Vermarktung der Produkte zu generieren. Wenn die Schule überschüssiges Wasser hat, wird die Leitung geöffnet. Dann kann die umliegende Bevölkerung dort Wasser entnehmen. Das erhöht die positive Bindung der ärmlichen Bevölkerung im Umfeld der Schule sehr.





T+H HOENE STIFTUNG

Neben Ansprachen und Gesang sowie Besuchen der Schulklassen im Unterrichtsbetrieb nahmen wir uns die Zeit, das Lehrerkollegium und den Schulleiter Valentine näher kennenzulernen und über die Vorhaben der Zukunft zu sprechen. Die Anschaffung eines gebrauchten Schulbusses zum Transport der Kinder von und nach den zum Teil über 5 km entfernten Häusern ihrer Familien sowie neue Standards der Sanitäreinrichtungen der Schule stehen auf der Tagesordnung. Eine mitgebrachte Barmspende von € 1.000 reichte immerhin um weitere 30 neue Schulbänke für 60 Schulkinder zu besorgen und 16 Schüler mit Schuluniformen auszustatten. „Our friends“ haben einen festen Platz in unseren Herzen.

Unsere Stipendiaten – Teddy’s Schützlinge



Mark Antony & Josephine



Annunziata



Olivia



Maria



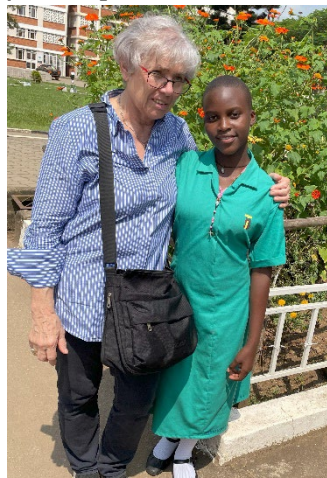
Steven



Vanitah



Christine



Maria Eron



Elijah



Maria



Adriane Alexis



Melvin



Motherhouse in Masaka



Teddy



Helfen auch mal nicht mit Geld

Es heißt, beim zweiten Besuch in einem fremden Land „taucht man tiefer“. Wenn das stimmt, so haben wir diese Erfahrung gemacht an einem ganzen Tag, an dem wir uns mit Jugendlichen, die an der Schwelle zwischen Schule und Beruf stehen, austauschen konnten.



Corte, 22 Jahre, ist Modeschneiderin und arbeitet für ein kleines Unternehmen ihrer Freundin in Kampala, die eine Nähmaschine besitzt, auf der sie nähen kann. Sie würde gern, mit anderen Stoffen arbeiten, als sie in Uganda zu bekommen sind; z.B. Baumwolle. Aber diese Stoffe sind entweder nicht zu bekommen oder nicht erschwinglich. Die Kleider in Uganda sind überwiegend aus sehr festen Kunststoff haltigen Textilien genäht, die weniger Gestaltungsfreiheit erlauben als Baumwolle oder gar Seide. Ja, und dann ist da noch das Nähmaschinenproblem. Ganze 5 voll funktionstaugliche elektrische Nähmaschinen stehen bei uns in Deutschland und finden bislang keine Transportmöglichkeit nach Uganda. Der Zoll ist das Problem, besonders seitdem der einzige Flughafen Entebbe von der Regierung an Chinesen verkauft wurde.

Conrad, 21 Jahre, steht kurz vor dem Abschluss seines Diplomstudiums in Kunst und Mediendesign. Er liebte es schon als Kind zu zeichnen. Das tat er auf der hinteren Seite der Einbandseite seiner Schulbücher, verbotenerweise und mit Strafen des Lehrers als Konsequenz. Auf der weiterführenden Schule hat er dann seine Liebe zur darstellenden Kunst mit Computer und Pinsel entfalten dürfen. Er malt gerne Portraits und lässt die gemalten Gesichter ihre Geschichten über die Augen und die Kopfhaltung erzählen. Er bedauert sehr, dass es in Uganda kaum Möglichkeiten gibt, mit seinen Bildern Geld zu verdienen.



Naster, 22 Jahre, hat mit unserer Unterstützung Administration Business studiert und im vergangenen Jahr ihren Hochschulabschluss mit Auszeichnung bestanden. Sie lernt Deutsch am Goethe-Institut, verdient sich etwas Geld durch den Verkauf von selbstgefertigten Armbändern über einen Youtube-Kanal „Naster-Craft“ – sie braucht noch knapp 150 angemeldete Abonnenten ihres Kanals (kostenlos) – dann verdient sie darüber. Ehrenamtlich arbeitet sie für eine Organisation Omuti Kreativ in einem Projekt, in dem sie Schüler an weiterführenden Schulen (Secondary Schools) in Uganda über die Gefahren aufklärt, die mit einer Verdingung (Versklavung) an arabische Menschenfänger aus den arabischen Golfstaaten verbunden ist, die – wir kennen das aus der Berichterstattung von der Fußballweltmeisterschaft in Qatar.



Neben den Erfahrungen und Ideen über Wege, wie man sich noch besser vernetzen kann, können und wollen wird allen drei helfen, Kontakte zur knüpfen.

Lisa – ein erstaunliches 15-jähriges Mädchen aus der Region Kasese

Als ich im Sommer letzten Jahres von der 15-jährigen Lisa in perfektem Englisch eine E-Mail mit einer Anfrage nach einem Schulgeldstipendium erhielt, war ich zwar etwas skeptisch, weil ich weder sie noch ihren Hintergrund kannte. Weil es ein überschaubarer Betrag war, habe ich mich darauf eingelassen, schon mit dem Hintergrund, sie auf unserer Reise näher kennenzulernen. Kasese liegt ca. 120 km südöstlich von Kampala dicht an der Grenze zum Kongo. Die Gegend gilt aktuell als für Touristen aus Europa nicht ungefährlich, weswegen Teddy nicht wollte, das wir dahin reisen. Also war geplant, dass Lisa in Begleitung mit dem Bus die Reise nach Masaka macht. Wir hatten sie gegen Mittag erwartet, aber Lisa kam erstmal nicht



und die Telefonverbindung war meist unterbrochen. Gegen Abend kam sie dann auf einem „Boda-Boda“ (=Motorradtaxi) zusammen mit einer Tante und deren Sohn aus Masaka am Motherhouse an. Sie war allein in den frühen Morgenstunden mit dem Bus von Kasese aus aufgebrochen. Der Bus war dann wegen eines Motorschadens liegengeblieben und sie musste sich mit dem Anheuern auf einem anderen Bus und Motorradtaxen bis nach Masaka durchkämpfen, bis ihr dann ihre Tante aus Masaka zur Hilfe kam - ein erstaunliches Abenteuer für das junge Mädchen. In schnellem fließenden Englisch erzählte sie uns eine mindestens ebenso erstaunliche Lebensgeschichte. Ihre Mutter ist schwer krank, ihr Vater unbekannt. Eine Tante hatte sich ihr und ihrer drei Geschwister angenommen und anfangs auch das Schulgeld für die beiden älteren

Geschwister und sie zahlen können. Als dann das Geld aber zu knapp wurde, fiel sie aus der Förderung heraus und musste die Schule trotz hervorragender Noten verlassen. Sie wollte aber nicht aufgeben. Sie fand in Kasese eine öffentlich zugängliche Bibliothek, in dem es auch einen Computer mit Internetzugang gab und setzte von dort aus das Lernen fort. Irgendwann fiel sie dem Personal der Einrichtung, zu der die Bibliothek gehörte auf. Von dort bekam sie den Tipp sich an mögliche Stiftungen wegen eines Stipendiums zu wenden und so kam der Kontakt zu uns zustande. Inzwischen ist sie wieder an der Schule (Secondary 2) und bringt erneut hervorragende Noten zustande. Ihr Traum ist, Ärztin zu werden. Für uns war es keine Frage, ihr zuzusagen, dass wir ihr bei der Erfüllung dieses Traums helfen wollen.



T+H HOENE STIFTUNG

Und...Danke an unseren Wegbegleiter Gerhard Haag – „der neue Opa von Johannes“

Dr. Gerhard Haag hat viel Erfahrung mit dem Aufbau und Betrieb von Schulen in Afrika. 15 Jahre lang hat er Schulen in der Region Mbeya/Tansania mitaufgebaut und betreut. Man nennt ihn dort liebevoll „Dr. Haggi“. Als er von unseren Reiseplänen erfuhr, hat er Interesse bekundet, uns zu begleiten. Darüber waren wir froh und dankbar; denn seine Erfahrungen waren und sind für uns sehr wertvoll. Bei seinem Aufenthalt hat er Johannes, den kleinen 7 Monate alten Sohn von Teddy, und dieser ihn als seinen „neuen Opa“ schnell ins Herz geschlossen.



Nicht vergessen!

Das **diesjährige Konzert** unserer Stiftung mit Avishag und einem Ensemble der Maqamat School for Eastern Music aus Safed/Israel findet statt am

**Samstag, den 28.
September 2024 in
Leonberg-
Warmbronn**



„Wie die Welt von morgen aussehen wird, hängt in großem Maße von der Einbildungskraft jener ab, die gerade lesen lernen.“

(Astrid Lindgren)



Haben wir Interesse an unserer Arbeit geweckt?

Besuchen Sie unsere Homepage www.fam-hoene.de ! Nehmen Sie mit uns Kontakt auf unter stiftung@fam-hoene.de oder per Telefon unter +49 7152 3537299 !

Wenn Sie unsere Arbeit, sei es durch Information über förderwürdige Bildungsprojekte oder auf andere Weise unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über jede Kontaktaufnahme. Wenn Sie uns durch Spenden oder Zustiftungen unterstützen möchten, können Sie das auch Projekt bezogen tun. Wir gewährleisten, dass ihre Spende ungekürzt ausschließlich und unmittelbar dem Projekt ihrer Wahl zugutekommt. Bei Projekt bezogenen Zustiftungen sorgen wir dafür, dass die ihrer Zustiftung zuzurechnenden Erträge ausschließlich für das von Ihnen ausgewählte Projekt verwandt werden.

Wer sich dazu entschließen möchte, findet auf unserer Homepage die dazu notwendigen Informationen. Unser Spendenkonto bei der **Kreissparkasse Böblingen** (BIC BBKRDE6BXXX) hat die IBAN DE17 6035 0130 00011098 14.

Verantwortlich: T. u. H. Hoene Stiftung, Riegeläckerstr. 44, 71229 Leonberg, Deutschland, www.fam-hoene.de, stiftung@fam-hoene.de, Tel. +49 71523537299, Vorstand: Thomas Hoene, Anschrift s.o.